

Vorwort		4
Wir mischen mit! Mitbestimmung in Schule und Gemeinde		5
Jeder kann sich in der Schule engagieren	(Zukunftsmission)	5
Unsere Klasse ist vielfältig! Integration (er-)leben	(Rollenspiel)	11
Was habe ich mit der Gemeinde zu tun?	(Multi-Mindmapping)	15
Sich anpassen oder individuell sein? Jugendliche und ihr Umfeld	(Runder Tisch)	23
Die Rolle der Medien bei Jugendlichen		27
WeltWeitesWissen – Wie das Internet unsere Welt verändert	(Runder Tisch)	27
Information oder Unterhaltung? Manipulation und Wirklichkeit in den Medien unterscheiden	(Multi-Mindmapping)	32
Alles, was Recht ist!		41
Was geht, was nicht? Jugendliche und ihre Rechte	(Rollenspiel)	41
„Komm, lass uns shoppen gehen!“ Das Rechtsgeschäft verstehen	(Multi-Mindmapping)	46
Recht und Gerechtigkeit – Wie Jugendliche über Strafen denken	(Runder Tisch)	51
Demokratie wagen – Kinderrecht stärken		56
Du hast die Wahl! Die Wahlgrundsätze kennenlernen	(Zukunftsmission)	56
Lösungen		61
Methodensteckbriefe		66
Multi-Mindmapping		66
Rollenspiel		67
Runder Tisch		68
Zukunftsmission		69



Methode

Die Schüler stellen anhand der Materialien verschiedene Bereiche vor, bei denen sie sich an der Schule engagieren können. Jeder Schüler stimmt sich zuerst alleine auf das Thema ein, so wird der eigene Standpunkt deutlich. Im Anschluss erarbeiten die Schüler Projekte, wie sie zukünftig aktiv am Schulleben teilnehmen können. Mit dem Engagement an der Schule sowie der Methode selbst sollen neben den individuellen Kenntnissen jedes Schülers auch Werte wie Gemeinsinn und Solidarität gefördert werden. Die Schüler werden darin bestärkt, sich auf unterschiedliche Weise am Schulleben zu beteiligen. Damit soll vor allem auch die Handlungskompetenz weiter ausgebaut und gefördert werden. Einige Vorschläge zum Engagement können von den Schülern sofort umgesetzt werden. Hilfsbereitschaft und Engagement in Schule und Gesellschaft sind zudem Ziele des Faches Politik.



Hinweise/Tipps

Zu Beginn wird jedem Schüler Materialseite 1 ausgeteilt. Durch einen kurzen Test soll jedem bewusst werden, inwieweit er sich engagiert. Desweiteren soll jeder motiviert werden, sich aktiv in der Schule zu beteiligen. Die Klasse wird geteilt, die eine Hälfte bekommt Materialseite 2, die andere Hälfte bekommt Materialseite 3. Um Kopien einzusparen können diese Seiten auch jeweils von zwei Schülern bearbeitet werden. Als zukünftiger Schulsprecher und dessen Vertreter informieren sie sich über Projekte und präsentieren die Möglichkeiten der Umsetzung mit ihren Vor- und Nachteilen.

Haben die Schüler bereits Erfahrungen und engagieren sich in verschiedenen Projekten, so können diese jederzeit mit in die Vorschläge und spätere Präsentation eingebracht werden. Möglich wäre auch, dass der Klassensprecher über seine Tätigkeit berichtet oder der Schulsprecher die Klasse besucht, um seine Arbeit vorzustellen. Die Mitschüler beurteilen auf Materialseite 5 die verschiedenen Engagementmöglichkeiten. Es wird deutlich, dass es viele Ideen gibt, aber dass jeder Schüler sein Engagement unterschiedlich zeigen kann. Damit reflektiert der Jugendliche sein Verhalten und seine Einstellung und kann die Chancen auf Mitbestimmung nutzen. Leichter finden sich Schulsprecher und Vertreter, wenn man den Schülern ein Namensschild gibt. Eine einfache aber effektive Alternative ist, „Schulsprecher“ und „Vertreter“ mit einem Stift auf Kreppband zu schreiben. Die Schüler können sich somit schnell finden, die Ernsthaftigkeit als Zukunftsvisionäre wird weiter verstärkt.



Material

- Materialseiten 1, 4 und 5 für jeden Schüler
- Materialseiten 2 und 3 in halber Klassenstärke
- Kreppband, dicker Filzstift (individuell)



Jeder kann sich in der Schule engagieren



1 Es gibt viele Bereiche, bei denen du dich an der Schule engagieren kannst.

a Mache hier den Test! Mischst du mit oder wartest du ab? Kreuze an, welche Antwort auf dich zutrifft.

Frage 1: Euer Klassensprecher liest die Information vor, dass an eurer Schule demnächst ein Tag der offenen Tür geplant ist. Viele Eltern und andere Schüler werden kommen, um sich zu informieren und die Schule zu sehen.

- a) Ich bin oft genug in der Schule. Sollen die anderen etwas machen.
- b) Toll! Dann kann unsere Klasse in einem Projekt zeigen, was uns so einzigartig macht!
- c) Wenn die Mehrheit dafür ist, werde ich vielleicht bei irgendeinem Projekt mitmachen.

Frage 2: Du siehst in deinen Schülerkalender und bemerkst, dass für Dienstag zwei Klassenarbeiten angesetzt sind. Was machst du?

- a) Nichts. Ich werde das schon irgendwie schaffen.
- b) Moment mal! Das ist laut Schulverordnung nicht möglich. Ich werde den Klassensprecher informieren.
- c) Erst einmal abwarten. Vielleicht regelt sich das von alleine.

Frage 3: Die neuen Fünftklässler werden eingeschult. Als Mentoren seid ihr für die ersten drei Wochen Ansprechpartner, wenn diese Fragen haben. Ihr helft den jüngeren Schülern, sich in ihrer neuen Schule zurechtzufinden.

- a) Das ist leider nichts für mich! Ich will meine Ruhe haben.
- b) Klar helfe ich aus! Die jungen Schüler sollen sich sicher und wohl an unserer Schule fühlen.
- c) Wenn sich kein anderer Mitschüler als Mentor findet, überlege ich es mir.

b Für die Auswertung zähle für jeden Buchstaben die entsprechenden Punkte zusammen.

a = 1 Punkt, b = 3 Punkte, c = 2 Punkte

Frage 1: ____ Punkt/e, Frage 2: ____ Punkt/e, Frage 3: ____ Punkt/e:

Insgesamt ____ Punkte

Auswertung:

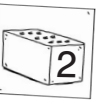
- 3 bis 4 Punkte: „Warum in der Schule engagieren?“ ist dein Motto. Aber auch du findest ein Projekt, bei dem du dein Engagement zeigen kannst und das dir sicher Spaß macht!
- 5 bis 7 Punkte: Wenn der beste Freund oder ein Mitschüler mitmacht, engagierst du dich vielleicht auch. Nimm selbst ein Projekt in die Hand!
- 8 bis 9 Punkte: Du bist bereit, aktiv zu sein und zeigst schon großes Engagement. Lasse andere Mitschüler daran teilhaben!

2 Setzt euch zu Zweit zusammen.

a Schreibt mindestens drei Vorschläge auf, wie und in welchen Bereichen sich Schüler engagieren können.

Tip: Die Vorschläge aus Aufgabe 1 können euch hier weiterhelfen.





b Welche dieser Ideen und Vorschläge habt ihr schon einmal umgesetzt? Sprecht über eure Erfahrungen. Was hat euch gut gefallen?

c Engagiert ihr euch bereits an eurer Schule? Notiert kurz, in welchem Bereich oder bei welchem Projekt.

3 Stellt euch vor, ihr seid Schulsprecher und dessen Vertretung. Ihr vertretet somit alle Schüler eurer Schule.

a Lest die Vorschläge von Jugendlichen, wie Schüler an deren Schule aktiv geworden sind und sich engagieren. Markiert mit einem Kreuz, ob ihr das Projekt umsetzen würdet.

Klassenrat

Jeder Schüler hat die Möglichkeit, bestimmte Anliegen anonym in unseren Klassenkasten zu werfen. Wenn wir etwas in der Klasse besprechen sollen, wird der Klassenrat einberufen. Alle Schüler nehmen daran teil. Über Lösungsmöglichkeiten wird abgestimmt und anschließend die beste Lösung umgesetzt.

Dieses umzusetzen können wir uns ...

sehr gut vorstellen (1) nicht vorstellen (6)

Hausaufgabenbetreuung

Einmal in der Woche helfen meine Freunde und ich jüngeren Schülern bei den Hausaufgaben. Jeder, der Lust hat, kann kommen. Wir nutzen unser Klassenzimmer, das ab dem Nachmittagsunterricht frei ist. Durch das Erklären bin ich besser in der Schule geworden und es ist ein gutes Gefühl helfen zu können.

Dieses umzusetzen können wir uns ...

sehr gut vorstellen (1) nicht vorstellen (6)

Sommerfest

Vor den Sommerferien gibt es unserer Schule ein großes Grillfest. Alle Eltern, Schüler und Lehrer sind eingeladen. Die Organisation übernehmen die Schülervertretung und alle Schüler, die freiwillig helfen wollen. Am Ende gibt es Wettbewerbe zwischen Eltern und Schülern, wie Tauziehen oder ein Fußballturnier.

Dieses umzusetzen können wir uns ...

sehr gut vorstellen (1) nicht vorstellen (6)

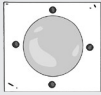
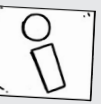
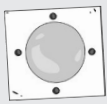
Sanitätsdienst

Ob Pflaster, Druckverband oder stabile Seitenlage. Wenn etwas passiert, sind wir zur Stelle und übernehmen die Erstversorgung bei verletzten Schülern. Wir sind während des Unterrichts, bei Sportfesten oder auf Wandertagen im Einsatz. Während den Pausen sind wir im Sanitätsraum, falls es Schülern nicht gut geht.

Dieses umzusetzen können wir uns ...

sehr gut vorstellen (1) nicht vorstellen (6)





Methode

Die Partneraufgabe fördert das aktive Zuhören, da die jeweiligen Partner erst durch die Zusammenarbeit zur richtigen Aussage die dazugehörigen Lösungen kennen.

Zudem fördert diese Methode das demokratische Verständnis, da verschiedene Meinungen an einem Tisch zusammentreffen und konsequent Regeln eingehalten werden müssen, beispielsweise indem die Schüler sich nacheinander äußern. Den Jugendlichen wird weiterhin die Möglichkeit gegeben, das Denken und Handeln der Gesellschaft besser nachzuvollziehen.



Hinweise/Tipps

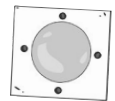
Die Schüler sitzen zu Beginn zu Viert am Runden Tisch. Das Quiz als Partnerarbeit soll die Schüler motivieren und sie gleichzeitig auf die Mediennutzung des Internets von Jugendlichen aufmerksam machen. Die entsprechende Lösung von Partner A besitzt Partner B und umgekehrt. Somit ist eine sofortige Lösungsüberprüfung möglich, bevor die Schüler weiterarbeiten. Für den Fall, dass eine ungerade Zahl von Schülern am Tisch sitzt, kann Partner A doppelt besetzt werden. In der weiteren Aufgabe sind die Beiträge der einzelnen Schüler klar erkennbar, wenn jeder eine andere Farbe benutzt. Auf Materialseite 2 kann jeder Schüler sein Wissen einbringen. Im Uhrzeigersinn, oder in einer anderen vorab festgelegten Reihenfolge, äußern sich die Schüler am Runden Tisch zu den Thesen. Lernstarke Schüler können unmittelbar weitere Thesen aufschreiben und sie dem Runden Tisch im Anschluss vorstellen. Als Vorbereitung zur Diskussion nutzen die Schüler die gesammelten Vor- und Nachteile zum Thema. Als Hilfestellung kann immer wieder auf die Thesen aus Aufgabe 4 und 5 zurückgegriffen werden.

Da die Schüler bei Aufgabe 6 möglicherweise mehr Vorteile als Risiken zum Thema finden werden, bietet sich hier die handlungsorientierte Aufgabe 8 an. Alternativ können Sie als Lehrkraft in Vorbereitung auf die Stunde recherchieren, welche Informationen das Internet über Ihre Schüler preisgibt. Vielen Schülern wird so bewusst, wie leichtsinnig sie mit dem Thema umgehen. Für weitere Stunden bieten sich die Themen „Mobbing in sozialen Netzwerken“ oder „Dein Smartphone verrät alles“ an. Alternativ können die Chancen und Risiken der Aufgabe 6 in der weiterführenden Stunde als Material für eine Diskussion genutzt werden.



Material

- Materialseite 1 in halber Klassenstärke (für Partner A und Partner B)
- Materialseiten 2 – 4 für jeden Schüler



- 1** Arbeitet bei dieser Aufgabe zu Zweit. Der andere Partner hat jeweils die Lösung, die ihr später vergleicht.

Partner A:

Regelmäßig wird das Medien- und Konsumverhalten von Jugendlichen erforscht, so auch im Jahr 2014.

- a** Welches Ergebnis stimmt? Kreuze an, welche Aussagen richtig sind.

- Bei den 10- bis 13-Jährigen sind ...
 - 50 von 100 Kindern, das heißt jeder Zweite, täglich im Internet.
 - 20 von 100 Kindern, also jeder Fünfte, täglich im Internet.
- Kinder und Jugendliche nutzen ihr Smartphone am häufigsten, um ...
 - zu telefonieren.
 - zu spielen.
 - SMS zu lesen/verschicken.

Lösungen für Partner B:

1. 25 von 100 Kindern, also 25%; 2. Nachrichten oder E-Mails zu lesen/verschicken

- b** Kontrolliere nun mithilfe deines Partners. Lies zuerst die Frage und dann deine Antwort vor. Dein Partner sagt dir anschließend, ob diese Aussage richtig ist.
- c** Nimm dir einen Stift in einer anderen Farbe. Kreuze an, welche Aussage am ehesten auf dich zutrifft. Schreibe einen kurzen Kommentar daneben.



- 1** Arbeitet bei dieser Aufgabe zu Zweit. Der andere Partner hat jeweils die Lösung, die ihr später vergleicht.

Partner B:

Regelmäßig wird das Medien- und Konsumverhalten von Jugendlichen erforscht, so auch im Jahr 2014.

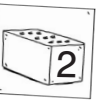
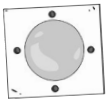
- a** Welches Ergebnis stimmt? Kreuze an, welche Aussagen du für richtig hältst.

- Ein Smartphone mit Internetzugang haben bei den 6- bis 13-Jährigen ...
 - 25 von 100 Kindern, also 25%.
 - 40 von 100 Kindern, also 40%.
- Kinder und Jugendliche nutzen das Internet am häufigsten um ...
 - Musik zu hören.
 - für die Schule zu recherchieren.
 - Nachrichten oder E-Mails zu lesen/verschicken.

Lösungen für Partner A:

1. 50 von 100 Kindern, das heißt jeder Zweite, täglich im Internet; 2. um zu spielen

- b** Kontrolliere nun mithilfe deines Partners. Lies zuerst die Frage und dann deine Antwort vor. Dein Partner sagt dir anschließend, ob diese Aussage richtig ist.
- c** Nimm dir einen Stift in einer anderen Farbe. Kreuze an, welche Aussage am ehesten auf dich zutrifft. Schreibe einen kurzen Kommentar daneben.



2 Wie alles begann ...

a Lies dir die Geschichte des Internets durch. Markiere wichtige Jahreszahlen und Informationen.

Im Jahre 1969 gab es die erste Nachrichtenübertragung über das Internet. 20 Jahre später wurde das Internet von Großfirmen genutzt. Erst mit der zunehmenden Verkabelung auf der ganzen Welt im Jahre 2000 hatten auch viele Privathaushalte Internetzugang. Der schnelle Austausch von Informationen auf der ganzen Welt war einzigartig! Im Jahr 2006 telefonierten die meisten Menschen über das Internet oder nutzten das World Wide Web mit ihrem Handy. Das Internet wird seitdem von immer mehr Jugendlichen gebraucht, um Videos anzuschauen, Musik zu laden oder mit Freunden in Kontakt zu bleiben. Fast alle Internet-Nutzer sind bei sozialen Netzwerken angemeldet. Barack Obama hat es im Jahr 2009 vorgemacht: Viele Politiker nutzen seitdem das Internet für den Wahlkampf. Im Kampf gegen den Terrorismus werden viele persönliche Daten von allen Internetnutzern gespeichert und ausgewertet, ohne dass man etwas davon merkt.

b Ergänze den Zeitstrahl und notiere jeweils ein wichtiges Stichwort dazu.



c Wie könnte die Geschichte des Internet für das Jahr 2020 weitergehen? Ergänze den Bericht, indem du ihn weiterschreibst. Nutze auch die Begriffe „E-Mail“, „Twitter“, „Facebook“, „Multiplayer“.

3 Was hat sich in den Jahren geändert? Vergleiche die beiden Berichte aus den unterschiedlichen Jahren. Notiere dann die wichtigsten Veränderungen.

In der Stadt habe ich mir zwei Bücher gekauft, weil ich ein Referat in der Schule halten musste. Das hat mich viel Zeit gekostet, da ich alles lesen und zusammenfassen musste. Ich kam fast nicht mehr dazu, Peter eine Geburtstagskarte zu schreiben. Ich bin gespannt, wer alles zur Geburtstagsparty kommt. Morgen gehe ich in die Stadt und kaufe mir noch ein neues Outfit. (Jahr 1999)

Mein Referat in der Schule heute Morgen war total peinlich. Die Informationen aus dem Internet waren völlig falsch. Jetzt posten mir viele auf meiner Seite, ich solle mir nichts daraus machen. Gerade bekomme ich die Erinnerung, dass Paula heute Geburtstag hat. Ich überrasche sie einfach mal, indem ich mit ihr skype. Mal nachschauen, wer alles zu Paulas Party kommt. Auf meinem Account werden mir gerade tolle Klamotten angezeigt. Dann bestelle ich mir noch schnell ein passendes Outfit für die Party am Wochenende und bezahle es gleich per Onlinebanking. (Jahr 2014)

